



Ihre Freidemokraten für Rheinbach

Jana Rentzsch
Fraktionsvorsitzende
Klein Altendorf 7
53359 Rheinbach
jana.rentzsch@yahoo.de

2.2.24

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Herr Evert, liebe Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Zunächst Herzlichen Dank, Herrn Evert und seinem Team für die Aufstellung des Haushaltes in diesen personell schwierigen Zeiten.

Aus unserer Sicht ist die Haushaltslage der Stadt alles andere als komfortabel. Viele negative Entwicklungen, die wir im letzten Jahrbefürchtet haben, sind eingetreten.

Wir haben eine Zinsentwicklung, deren Ende wir noch nicht absehen können, die Tarifabschlüsse kosten die Stadt eine Menge Geld und keine der sogenannten Krisen, die uns getroffen haben, ist vollständig bewältigt.

Wir haben in unserem Land eine echte Strukturkrise, das reicht von der Automobilindustrie über Chemiebranche, die Baubranche. Wir erleben eine starke Verunsicherung durch das GEG sowie stark gestiegene Kosten für Neubauten.

Der Mittelstand wird durch zusätzliche Auflagen und Verordnungen behindert und leidet unter der Zurückhaltung der Konsumenten. Die Schuldenstände der öffentlichen Hand nehmen unverändert zu, gleichzeitig aber auch die Finanzierungsrisiken. Steueranteile sind aus unserer Sicht nicht wirklich absehbar.

Das bildet der Haushalt aus unserer Sicht nicht ab. Jeden Tag erreichen uns Menschen aus aller Welt, die ihre Zukunft und ihr Glück in Rheinbach suchen. Selbstverständlich leisten wir gern unseren gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Unterbringung.

Investitionen in Wiederaufbau, in unsere Schulen und Kitas binden eine Menge Mittel und Personal.

Das sind Aufgaben, die wir leisten müssen. All diese großen Projekte müssen auch langfristig bewirtschaftet werden. Für weitere Ideen gibt aus unserer Sicht Spielräume mehr, wenn wir die Bürger nicht weiter belasten wollen.

Wir erleben in Rheinbach gerade auch Investitionen in eine Fahrradpolitik, die mit Haushaltsmitteln ausgestattet die Situation in der Innenstadt nicht verbessert, sondern verschlimmert ... während Fahrräder noch immer durch die Hauptstraße fahren, statt auf den zahlreichen Fahrradstraßen, hat der Autoverkehr auf den Hauptachsen innerstädtisch zugenommen. Jetzt sollen weitere Radverbindungen zur Anbindung der Ortschaften geschaffen werden. Hier sollten aus unserer Sicht die Maßnahmen auch finanziell massiv überdacht werden, solange wir keine Gesamtlösung für den innerstädtischen Verkehr haben.

Ja, wir haben irgendwie priorisiert, mit viel Aufwand, v.a. für die Verwaltung, wir haben aber kaum Spielraum. Wir schieben so viele dringende Projekte vor uns her, dass mir ehrlich nicht klar ist, wie man da weitere Konzepte für den Freizeitpark, Autobahnschilder, die Sanierung des Freibades, Nutzungskonzepte oder andere Ideen fordern kann.

Der Griff in die Rücklage ist immer der Anfang eines neuen Problems, auch wenn die Rücklage noch so positiv aussieht. Auch wenn wir heute gesagt bekommen, dass das alles noch kein Problem ist, machen wir Prognosen, deren Bedingungen wir nicht wirklich beeinflussen können.

Wir nutzen den ein oder anderen „Verschönerungstrick“, wir erhoffen uns Effizienz durch einen neuen Umgang mit Vergabe und Budgetierung. Davon erhoffen wir uns auch eine geringere Zinsbelastung. Das ist gut.

Uns erscheint der Umgang mit finanziellen Forderungen in den Fraktionen aber weiter zu wenig angemessen.

Wir erkennen aber an, dass wir uns bei der Umsetzung leicht verbessern konnten, dass wir noch immer große Aufgaben vor uns haben, die wir uns nicht ausgesucht haben und dass die Zusammenarbeit der Fraktionen und der Verwaltung zum Haushalt insgesamt sehr gut und kooperativ ist.

Trotzdem sehen wir immense Risiken in diesem Haushalt und können ihm deshalb nicht zustimmen.

- Es gilt das gesprochene Wort -